

## Sardes – die Nach-Reformationskirche (Offb 3,1-6ELB)

### Wenn Jesus redet ...

- Joh 6,63: Die Worte, die ich zu euch geredet habe, sind Geist und sind Leben  
 Mt 7,24: Jeder nun, der diese meine Worte hört und sie tut, den werde ich mit einem klugen Mann vergleichen, der sein Haus auf den Felsen baute  
 Lk 11,8: glücklich, die das Wort Gottes hören und befolgen!  
 Mt 4,4: Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort ...  
 Offb 3.6: Wer ein Ohr hat, höre was der Geist der Gemeinde sagt!

### Tatsachen und Meinungen!

Wenn wir in der Nacht den **Sternenhimmel** bewundern, sehen wir nicht die Sterne, sondern das Licht, das sie zur Erde senden. Dieses Licht ist bereits Lichtjahre unterwegs (*Lichtjahr: Strecke, die das Licht in einem Jahr zurücklegt (300'000 km/Sekund)*). Nächster Fixstern zur Erde: *Proxima Centauri, 4,3 Lichtjahre.*) Wir wissen also nicht, ob der Stern, dessen Licht wir wahrnehmen, noch dort ist!

**Rom war einmal Weltmetropole!** Das Kolosseum, das Pantheon, das Forum Romanum, der Palatin (Hügel der Kaiserresidenz), die Via Appia Antica, die Katakomben, sie können noch besucht werden – als Ruinen! Aber alle diese grossartigen Kulturgüter leben nur noch vom Glanz vergangener Tage. Heute ist Rom weit davon entfernt zu sein, was es während seiner Blütezeit war.

**Es gibt «Schein» und «Wirklichkeit».** Bei Gott zählt nicht der Schein, sondern die Wirklichkeit, nicht Worte, sondern Taten, die Glaubenssubstanz! Es ist menschlich, das Sichtbare/Äussere mehr zu pflegen als das Unsichtbare, aber es ist falsch! Paulus sagt: Das Sichtbare wird vergehen, das Unsichtbare bleibt (2 Kor 4,18): ... *da wir nicht das Sichtbare anschauen, sondern das Unsichtbare; denn das Sichtbare ist zeitlich, das Unsichtbare aber ewig.*

**Hier lag das Problem der Sardes-Gemeinde: Sie hat zwar den Schein einer Gemeinde, aber war innerlich tot!**

### Sardes (heute Sart)

Bereits im 8. Jahrhundert v. Chr. wurde das antike Zentrum von Sardes am etwa 500m hohen Hang an der Nordseite des Berges Timulus gebaut. Die Stadt wurde bekannt durch ihr hochentwickeltes Handwerk und tüchtiges Gewerbe. Von zentraler Bedeutung für den Wohlstand war die Herstellung und das Einfärben hochwertiger Teppiche und Wollmaterialien sowie die Prägung von Geldmünzen. Man nimmt an, dass Sardes die Geburtsstätte des modernen Geldes ist. Der Goldstaub des nahegelegenen Flusses Paktolus trug zum Reichtum der Stadt bei. Sardes war im Altertum Sinnbild für Glanz und Grösse. 560 – 546 regierte der sagenumwobene und reiche Krösus (590 – 541 BC). Er war ein Mensch, der keine Grenzen kannte, ehe er vom Perserkönig Kyros besiegt wurde – trotz der strategisch vorzüglichen Lage von Sardes. Krösus war letzter König von Lydien. Zur Zeit der Sendschreiben lebte Sardes nur noch vom Ruhm vergangener Zeiten. Kyros hatte die Stadt „*wie ein Dieb*“ erobert und 17 n.Chr. hatte ein Erdbeben die Stadt so sehr zerstört, dass sie sich nie mehr davon erholte. Es scheint, als ob die Gemeinde in Sardes das Schicksal der Stadt teilte: *«Du hast den Namen, dass du lebst, aber du bist tot!»*

### Vers für Vers-Auslegung

#### Vers 1: Vorstellung und Urteil

*Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Dies sagt der, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Werke, dass du den Namen hast, dass du lebst, und bist tot.*

### **a. Vorstellung Jesu**

Jesus stellt sich der Gemeinde als «*der die sieben Geister Gottes hat*» vor. Grund ist wohl die Tatsache, dass der Heilige Geist in Sardes keinen Raum mehr hatte. Darum ist die Gemeinde tot. Christus hat den Heiligen Geist in Fülle. Der Geist nimmt von Jesus und gibt der Gemeinde. Es ist der Geist, der Leben aus dem Tod bewirken kann. Bei der Schöpfung hauchte Gott seinen Geist in den Menschen und erweckte ihn so zum Leben (1.Mo 2,7). Der Heilige Geist wirkt die Wiedergeburt (Joh 3,1ff). In Sardes geht es um diese «Wiederauferweckung»! Sardes ist tot und braucht dringend neues Leben (Joh 11,43). Jesus bietet der toten Gemeinde Sardes neues Leben an, seinen Heiligen Geist!

### **b. Die sieben Geister Gottes**

In Offb 1,4-5 wünschen die sieben Geister zusammen mit Jesus den Gemeinden Gnade und Friede! Wahrscheinlich sind die sieben Geister ein anderer Ausdruck für den Heiligen Geist. In Offb 4,5 brennen sieben Fackeln in Gottes Gegenwart. In Offb 5,6 wird vom Lamm mit den sieben Hörnern und sieben Augen gesprochen, welche die sieben Geister Gottes sind. Vielleicht könnte man vom siebenfältigen Heiligen Geist sprechen, anstatt von sieben Geistern. Jesaja 11 gibt uns sieben Bezeichnungen für den Heiligen Geist: «*Und auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN*» (Jes 11,2). Es sind sieben Ausdrucksweisen des Heiligen Geistes. Die Zahl Sieben ist auch die Zahl der Vollkommenheit. Das könnte eine Erklärung für die sieben Geister sein, aber vieles in der Offenbarung übersteigt unsere Erkenntnis. Dann sind wir auf Vermutungen angewiesen.

### **c. Die sieben Sterne**

Jesus hält nicht nur die sieben Geister in der Hand, sondern auch die sieben Sterne – die Engel der Gemeinde! Dabei sind wahrscheinlich weniger nur die Gemeindeleiter gemeint als vielmehr die ganze Gemeinde, denn der Briefinhalt ist eindeutig an die Gemeinde gerichtet. Trotzdem, die Gemeindeleitung hat eine besondere Verantwortung. Jesus trägt die Gemeinde in seiner Hand! Nichts kann sie aus seiner Hand reißen (Joh 10,28) - ausser, die Gemeinde selbst rebelliert gegen Jesus und löst sich aus seiner Hand.

### **d. Kennzeichen einer toten Gemeinde (... du lebst und bist tot)**

Gott ist nicht mehr auf den Thron. Jesus und das Kreuz sind Nebensächlichkeiten, der Heilige Geist ist kein Thema - den Teufel gibt es gar nicht - die Bibel ist nur bedingt Wegleitung (wird kritisiert und die Mehrheit der Texte als Fabel bezeichnet) - die Liebe zu den Menschen ist erloschen – kein Rettersinn - die Predigt ist nicht christus- nicht bibelzentrisch, sondern philosophisch - Sünde ist kein Thema, die Glieder leben angepasst an die Gesellschaft - Profis leiten die Gemeinde, Laien sind nur am Rand engagiert. Offensichtlich war in Sardes der Heilige Geist betrübt worden, sein Feuer gelöscht, die Gemeinde darum tot. *Und betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung hin* (Eph 4,30; 1 Thes 5,19 ... den HG dämpfen)

### **e. Kennzeichen einer geisterfüllten Gemeinde**

Eine gesunde und lebendige Gemeinde hat eine bibel- und geistgeleitete Leiterschaft mit einer Leidenschaft für Gott/Jesu und die verlorenen Menschen. Eine klare, bibelzentrierte Verkündigung, Sünde wird ans Kreuz gebracht. Die Glieder lieben und unterstützen sich gegenseitig! Der Heilige Geist schafft Leben, gibt Kraft, macht das Wort lebendig. Das Gotteslob nimmt viel Raum ein. Geisterfüllte Gläubige leben leidenschaftlich für Christus. Der Missionsbefehl hat hohe Priorität. Die Frucht des Geistes ist sichtbar: *Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltensamkeit* (Gal 5,22). Die Verkündigung ist kühn und glaubensstärkend. Die Gemeinde kennt «den Laiendienst» (jeder dient mit der Gabe, die er empfangen hat). Gott hat für jedes Gotteskind Werke vorbereitet (Eph 2,10). Die Gemeindeverantwortlichen haben einen Zurüstungsauftrag, machen tüchtig

zum Dienst der einzelnen Glieder. Die Reformation brachte es auf den Punkt: *Allein die Gnade, allein der Glaube, allein die Schrift, allein Christus* (Leitworte der Reformation)

#### **f. Du lebst und bist tot! – ein vernichtendes Urteil**

Du bist tot, trotz deines Rufes! Das lässt uns erschauern! Jesus kennt das Herz der Gemeinde (1 Sam 16,7)! Schriftliche Glaubensbekenntnisse, Organigramme und Organisation sind ihm nicht wichtig. Bei Sardes ist das Urteil niederschmetternd: Die Gemeinde ist tot. In Joh 15,2 werden die fruchtlosen Schosse abgeschnitten und ins Feuer geworfen. Die Sardes-Gemeinde, vor ca. 50 Jahren gegründet, lebte vom Glanz vergangener Tage, vom vergangenen Wirken des Heiligen Geistes, vom Zeugnis der Väter. Die dritte Generation hatte nur noch äussere Merkmale einer Gemeinde, Traditionen, aber kein Leben, Glaubensformen, aber kein Glaubensleben. Die Gemeinde glich einem abgesägten, langsam verdorrten Ast.

#### **Anwendung**

Die Einleitungsworte des Briefes an die Gemeinde in Sardes sind für alle Gemeinden eine Warnung. Unbemerkt kann die Liebe zu Jesus erkalten (Endzeitzeichen, Mt 23,12), das Feuer erlöschen, das geistliche Leben sterben. Der Glanz der Vergangenheit mag noch leuchten, aber im Inneren herrscht der Tod. **Simson ist ein Beispiel dafür:** Er glaubte, immer noch über seine Kräfte zu verfügen, aber als die Philister hereinstürmten, hatte er seine Kraft bereits verloren (Ri 16, 20). Ähnlich wie Ezechiel zu den toten Knochen reden musste (Hes 37), spricht Jesus jetzt zu der «toten Gemeinde» Sardes. Jesus trägt Sardes noch, aber die Gemeinde ist aufs Äusserste gefährdet. In der Kirchengeschichte gibt es unzählige Beispiele, wie einst lebendige Gemeinden gestorben sind, heute nicht mehr sind: **Zwinglis Grossmünster:** *Heute ein Ort der liberalen Theologie.* **Calvins St Pierre Cathedral:** *Heute kein Segen mehr für die Stadt. Vom Geist von Calvin ist in Genf nichts mehr zu spüren.* Der Grund ist immer derselbe: Die Liebe zu Jesus erkaltete, Sünde nahm überhand (Röm 6,23).

#### **Vers 2: Korrektur**

*2 Wach auf und stärke das Übrige, das im Begriff stand zu sterben! Denn ich habe vor meinem Gott deine Werke nicht als völlig befunden.*

Wach auf! Jesus befiehlt! Stärke den kümmerlichen Rest, bevor auch dieser noch stirbt! Sardes braucht «Revitalisierung»! «Deshalb heisst es: *«Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten!, und der Christus wird dir aufleuchten»* (Eph 5,14)! Sardes braucht eine Schocktherapie, muss aufgeschreckt werden, mit den Tatsachen konfrontiert werden! Sardes soll prüfen, wo der Tod sich eingeschlichen hat, leise und unbemerkt! Stärke den Rest, der auch schon in Todeswehen liegt!

Jesus hat Kraft, die Toten zum Leben zu erwecken (Eph 2,1-5). In Offb 1,18 sagt Er: *Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades.* In Markus 5 erweckt Jesus Talitha vom Tod, in Joh 11 Lazarus. Jesus hat die Kraft, dass Tote wieder lebendig werden. Er hat den Tod besiegt, er muss Jesus gehorchen. Sardes muss umkehren wollen und aus dem selbstgewählten Grab herauskommen. Nur so kann es die Verbleibenden zu stärken. Der Tod soll nicht das letzte Wort haben! Das sagt der, welcher den Tod überwunden, ja, besiegt hat. Jesus allein gibt ewiges Leben. In Teilen der Gemeinde flackert das Feuer noch. Es soll zu neuem Leben erweckt werden. Jesus und sein Geist sollen wieder Raum in der Gemeinde erhalten! Jesus erinnert an seine Aussage in Mt 26,41: *«Wachet und betet ...»*

#### **Vers 3: Dreifacher Rat: Gedenken - bewahren – umkehren (Busse tun)**

*3 Denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tue Busse! Wenn du nun nicht wachst, werde ich kommen wie ein Dieb, und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.*

**Daran denken, was wir empfangen und gehört haben ...** (Joh 3,16; 2.Kor 5,19-21)! Im daran denken liegt Kraft zur Umkehr. Der verlorene Sohn erinnerte sich an die Zeit im Vaterhaus und kehrte um. Der

Umkehr beginnt «im Kopf». Die Gemeinde tut gut daran, auf Christus zu schauen, sich an die Vergangenheit zu erinnern, an ihre Berufung zu denken. Busse tun heisst: Umkehr, sich neu an Jesus orientieren. Erinnere dich an die erste Liebe ... tue Busse, kehre um! ... wenn du nicht wachst werde ich kommen wie ein Dieb (Mt 24,43; Offb 16,15). *Wenn du aber nicht wach wirst ...* Wenn Sardes nicht umkehrt, wird Jesus als Richter erscheinen. Dabei geht es nicht um Jesu Wiederkunft! Der Text meint, dass Gott als Richter über die Gemeinde kommen wird. Ähnlich wie bei der Ephesergemeinde der Leuchter entfernt werden könnte ... oder in Pergamon: Ich werde kommen und mit dem Schwert des Mundes gegen dich kämpfen.

#### **Vers 4: Ermutigung, Kompliment**

*4 Aber du hast einige wenige Namen in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben; und sie werden mit mir einhergehen in weissen (Kleidern), denn sie sind es wert.*

Die Gemeinde erhält kein Lob, ähnlich wie Laodizea! Dennoch leuchtet Anerkennung auf (V4), denn Jesus sieht auch die kleinen Dinge! Es gibt in Sardes «einige», die ihre Kleider nicht befleckt haben. Jesus kennt die Gemeinde als Ganzes, aber auch jedes einzelne Glied. Dabei sieht Er auch das Erfreuliche und benennt es (Hebr 6,10). Jesus kennt die Werke von Sardes (die Guten und die Schlechten). *«Denn Gott ist nicht ungerecht, euer Werk zu vergessen und die Liebe, die ihr zu seinem Namen bewiesen habt, indem ihr den Heiligen gedient habt und dient».*

Ein Rest der Gemeinde hat seine Kleider nicht durch Sünde beschmutzt. Sie werden mit Jesus hereingehen. Sie haben sich von Sünde ferngehalten. Sie sind gerecht in Gottes Augen, aber in Gefahr, durch die Sünde der anderen angesteckt zu werden. Faulheit steckt an.

#### **Anwendung**

Mit der Moderne kam der Wunsch in die Kirche, auch «modern» zu sein! In der Aufklärung wurde die Bibel «entschlackt»! Wenn die Bibel nicht Gottes Wort ist, wie kann dann Abtreibung, Homosexualität etc. Sünde sein? Jede Generation muss neu erweckt werden! Sonst verlischt das Feuer allmählich und die Gläubigen passen sich der Gesellschaft an.

#### **Vers 5: Zuspruch**

*Wer überwindet, der wird so mit weissen Kleidern bekleidet werden, und ich werde seinen Namen aus dem Buch des Lebens nicht auslöschen und seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.*

Überwinden ... die leicht anhängende Sünde (Hebr 12,1)! Wichtig ist, was Gott über mich sagt!

##### **a) weisse Kleider**

Flecken sind da, aber das Blut Jesu Christi reinigt! *«Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid».* Dieses Bild wird öfters im Blick auf die Überwinder benutzt (3,18; 4,4; 7,9; 19,8).

##### **b) Drohung, aus dem Lebensbuch gelöscht zu werden**

Der Name der Gläubigen stehen im Lebensbuch (Lk 10,20). Wer dort eingeschrieben ist, gehört zur Familie Gottes! Bedeutsameres kann über einem Menschenleben kaum ausgesprochen werden, als dass sein Name im Lebensbuch steht. Alles andere ist zweitrangig (Gaben, Berufung, Alter etc.). Nach dieser Bibelstelle kann man offensichtlich aus dem Lebensbuch gelöscht werden. Ausgetilgt sein bedeutet: Tot sein, getrennt sein, getrennt vom Geber des Lebens. Gospelsong: *«When the roll is called up yonder ...»*

##### **c) Wenn Jesus vor Gottes Thron meinen Namen bekennen wird**

Es wird ein unglaublicher Augenblick sein, wenn Christus sich im Himmel zu seinen Kindern stellen wird und Gott, dem Vater bestätigt: Für ihn / für sie habe ich mein Leben hingegeben! Er hat mir vertraut, sie gehört zu mir! **Lebens-Krönung:** Jesus bekennt meinen Namen vor dem Vater!

## Vers 6: Von der Bedeutung des richtigen Hörens

6 Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Machte Sardes Vogel-Strauss-Politik, den Kopf in den Sand stecken, die Ohren verschliessen?! Nur hören, was mir gefällt. Hören wir noch richtig? Gehen wir auf Jesu reden ein, lesen und befolgen wir sein Wort, oder sind wir vergessliche Hörer? Achtung vor Überheblichkeit. Sardes hat vielleicht mehr mit uns zu tun, als wir denken. Nicht umsonst heisst es am Schluss jedes Sendschreibens: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

### Sardes als Beschreibung der Zeit nach der Reformation (1550 – 1750)

Sardes spiegelt die Trägheit des Protestantismus nach der Reformation wider (1550 – 1750). Die Reformation war eine Neugeburt der Kirche! Die Kirchen waren von Ablassverkäufern und Heiligenbildern gereinigt worden, aber der Klerus tat sich schwer, den Menschen den Glauben zu vermitteln. Viele Kirchengänger merkten kaum eine innere Veränderung. Die Pfarrherren waren froh, wenn die Menschen in die Gottesdienste kamen und taten, was man ihnen sagte.

Die Reformation verlor schnell ihr Feuer. Der Glaube wurde in ein Glaubensbekenntnis gefasst, aber nahm kaum Gestalt in den Gläubigen an. Als eine Gruppe von Gläubigen mit dem Glauben ernst machte (die Täufer), missfiel das der Obrigkeit und den Kirchenleuten. Die Täufer wurden grausam verfolgt und viele getötet.

Zusätzlich versuchte die katholische Kirche mit allen Mitteln, die Reformation zurückzudrängen. In Spanien, Frankreich, Italien, Holland wurden 1000de von Protestanten verbrannt, gehängt oder auf die Galeeren verdammt. Herzog Alba rühmte sich, 18'000 Ketzer hingerichtet zu haben. In Frankreich wurden die Neugläubigen Hugenotten genannt. In der Bartholomäusnacht (23. August 1572 wurden in Paris 2000 Hugenotten meuchlings umgebracht (Katharina von Medici). Von 1618 – 1648 entstand auf Grund von Glaubenshass und Machtgier der dreissigjährige Krieg. Es war ein Krieg Protestanten gegen Katholiken. Dänemark, Schweden entsandten Truppen, um den Protestanten zu helfen, Spanien, um den Habsburgern (Katholiken) zu helfen. Er war der erste grosse Krieg, in dem Schusswaffen verwendet wurden. In Deutschland hatten vor Kriegsbeginn etwa 16 Millionen Menschen gelebt. Nach dem Kriegsende waren es nur noch 10 Millionen. Dörfer und Kleinstädte wurden geplündert und gebrandschatzt. Unvorstellbares Elend, Mord und Totschlag herrschten. Der Krieg wurde mit dem westfälischen Frieden beendet (1648). Er begann als Glaubenskrieg und endete als Territorialkrieg

Auch in England verlor die Kirche bald das neu entfachte Feuer und Anfangs des 18. Jahrhunderts gab es in England eine erschreckende Gottlosigkeit und weit verbreitete Trunkenheit. Ähnlich erging es den Anhänger Calvins. Das protestantische Europa war um das Jahr 1700 wieder weit von dem entfernt, was die Reformation entfacht hatte. Die Aufklärung, und mit ihr die Mehrheit der Menschen, verabschiedete sich von Gott und jeglichem Glauben.

### Einige, die ihre Kleider nicht besudelten ...

Paul Gerhard (1607 – 1676) – O Haupt voll Blut und Wunden - Georg Friederich Händel (1685 -1759) – der Messias Johann Sebastian Bach (1685 – 1750) - Johann Albrecht Bengel (1687 – 1752) - Georg Fox (1624 – 1691) - Gründer der Quäker - John Bunyan (1628 – 1688) – die Pilgerreise - Philipp J. Spener (1635 – 1705). Er versammelte Christen in kleine Gruppen, um gemeinsam die Bibel zu studieren und zu beten. Nikolaus Graf von Zinzendorf (1700 – 1760) – die Herrnhuter-Bruderschaft, eine authentische Glaubensgemeinschaft! Sie sandten Missionare nach Alaska, Südafrika, in die Karibik etc.

### Schluss: Nicht die Verpackung – der Inhalt ist wichtig

«Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen zum Verderben, sondern von denen, die glauben zur Gewinnung des Lebens» (Hebr 10,39).

Die Bibel spricht vom Abfall in den letzten Tagen, von der Liebe, die erkalten wird! Wir wollen nicht zu denen gehören, die kapitulieren! Rückbesinnung auf die ersten Christen: «Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten» (Apg 2,42)! Eph 1,18: «Er erleuchte die Augen eures Herzens, damit ihr wisst, was die Hoffnung seiner Berufung, was der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen.» (siehe auch Eph 3,14-21)